

„Kirchlich und wissenschaftlich – Ziel und Dienst der Bibliotheken“

**Bericht über die 55. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft
Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB) vom
15.–19. Juli 2002 in Wiesbaden-Naurod**

Für die Zeit vom 15. bis 19. Juli 2002 hatte die Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken zur jährlichen Fortbildungstagung ins „Wilhelm-Kempf-Haus“, eine sehr gut eingerichtete Tagungsstätte der Diözese Limburg in Wiesbaden-Naurod eingeladen. Die gastfreundliche Aufnahme der Tagungsteilnehmer in dem ruhig gelegenen Haus sorgte für eine angenehme Gesprächs- und Vortragsatmosphäre.

*Verzeichnis der Teilnehmer aus AKThB-Bibliotheken sowie der Gäste
(nach Ortsname und Institution aufgelistet)*

1. Aachen, Bibliothek der Benediktinerabtei Kornelimünster: P. Oliver J. Kaftan OSB
2. Aachen, Bischöfliche Diözesanbibliothek: Barbara Graab
3. Aachen, Bischöfliche Diözesanbibliothek: Hermann-Josef Reudenbach
4. Aachen, Mikado – Missionsbibliothek und katholische Dokumentationsstelle: Wolfgang Bohn
5. Alexanderdorf, Bibliothek der Abtei St. Gertrud: Sr. Walburg Kleedörfer OSB
6. Altstadt/Hessen, Bibliothek der Benediktinerinnen-Abtei Kloster Engelthal: Sr. Rothegard Meintrup OSB
7. Augsburg, Diözesan- und Pastoralbibliothek Augsburg: Birgit Mangold
8. Bad Saulgau, Klosterbibliothek der Sießener Franziskanerinnen: Sr. M. Irmen-gardis Gebhart OSFr.
9. Bamberg, Bibliothek des Metropolitankapitels Bamberg: Rudolf Bornschlegel
10. Bamberg, Bibliothek des Priesterseminars Bamberg: Gisa Hasselhuhn
11. Benediktbeuern, Bibliothek der Philos.-Theol. Hochschule der Salesianer Don Boscós: Philipp Gahn
12. Berlin, Bibliothek der Kath. Fachhochschule und Diözesanbibliothek: Rita Viernickel
13. Billerbeck, Bibliothek der Benediktinerabtei Gerleve: P. Bengt Högber OSB
14. Bonn, Bibliothek des Albertus-Magnus-Instituts: Christiane Meertens-Ney
15. Bonn, Bibliothek des Albertus-Magnus-Instituts: Dr. Marc-Aeilko Aris
16. Bonn, Bibliothek des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken: Heinz Terhorst
17. Dormagen, Bibliothek des Missionshauses Knechtsteden: Heiner Gerken

18. Eichstätt, Bibliothek der Benediktinerinnenabtei St. Walburg: Sr. Mechtildis Denz OSB
19. Eichstätt, Universitätsbibliothek: Dr. Klaus Walter Littger
20. Erfurt, Theol. Fakultät Erfurt / Bibliothek: Gabriele Siegel
21. Frankfurt/Main, Bibliothek der Philos.-Theol. Hochschule St. Georgen: Marcus Stark
22. Freiburg/Breisgau, Bibliothek des Collegium Borromaeum: Herbert Frey
23. Freiburg/Breisgau, Bibliothek des Deutschen Caritasverbandes: Dr. Ingeborg Feige
24. Freiburg/Breisgau, Bibliothek des Erzbischöflichen Ordinariats Freiburg: Mary Jo Rabe
25. Freising, Dombibliothek Freising: Dr. Martin Walko
26. Fulda, Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars: Dr. Berthold Jäger
27. Fulda, Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars: Ursula Winterer
28. Fulda, Bibliothek Kloster Frauenberg: P. Emmanuel Dürr OFM
29. Gars am Inn, Bibliothek der Redemptoristen: Franz Wenhardt
30. Hildesheim, Dombibliothek Hildesheim: Jochen Bepler
31. Köln, Bibliothek der Deutschen Kolpingsfamilie: Franz Lüttgen
32. Köln, Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek: Dr. Juan Antonio Cervelló-Margalef
33. Köln, Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek: Prof. Dr. Heinz Finger
34. Köln, Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek: Prof. Dr. Siegfried Schmidt
35. Köln, Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek: Stefan Spengler
36. Limburg/Lahn, Bischöfl. Ordinariat Dez. Schule: Gerhard Hielscher
37. Limburg/Lahn, Diözesanbibliothek Limburg: Martina Wagner
38. Linz/Donau (Österreich), Bibliothek der Kath.-Theol. Privatuniversität: Mag. Johannes Lackinger
39. Magdeburg, Bibl. des Bischöfl. Ordinariat: Grzeschniok, Beata [Bibl.Name!]
40. Mainz, Martinus-Bibliothek. Wissenschaftliche Diözesanbibliothek im Priesterseminar: Martina Pauly
41. Maria Laach, Bibliothek der Abtei Maria Laach: Rita Warmbold
42. Marienstatt, Bibliothek der Zisterzienser-Abtei Marienstatt: Fr. Hermann Herzog
43. Meschede, Bibliothek der Abtei Königsminster: P. Johannes Sauerwald OSB
44. Mönchengladbach, Bibliothek Wissenschaft und Weisheit: Ingeborg Hildebrandt
45. Mönchengladbach, Bibliothek Wissenschaft und Weisheit: P. Otho Gimmnich OFM
46. München, Bibliothek des Metropolitankapitels: Dr. Sigmund Benker
47. Münster/Westf., Bibliothek des Kapuzinerklosters: Cornelia Erchinger
48. Münster/Westf., Diözesanbibliothek Münster: Gottfried Minkenberg
49. Niederaltaich, Bibliothek der Abtei Niederaltaich: P. Ratmund Kulman OSB
50. Osnabrück, Diözesanbibliothek: Dr. Heinrich Heitmeyer
51. Osnabrück, Diözesanbibliothek: Gisela Birke

52. Osnabrück, Vereinigte Bibliotheken der Sächs. Franziskanerprovinz vom Hl. Kreuz: P. Dominikus Göcking OFM
53. Ostritz, Bibliothek des Klosterstifts St. Marienthal: Sr. M. Hildegard Zeletzki OCist.
54. Paderborn, Erzbischöfliche Akademische Bibliothek: Hermann-Josef Schmalor
55. Panschwitz-Kuckau, Klosterbibliothek St. Marienstern: Sr. M. Elisabeth Gäbler OCist.
56. Regensburg, Bischöfliche Zentralbibliothek: Heide Gabler
57. Rohr/Niederbayern, Bibliothek der Benediktinerabtei Braunau: P. Gunther Hübl OSB
58. Rom (Italien), Pontif. Collegium Germanicum: Markus Pillat
59. Rottenburg am Neckar, Diözesanbibliothek Rottenburg-Stuttgart: Georg Ott-Stelzner
60. Rüdesheim, Bibliothek der Abtei St. Hildegard: Sr. Emmanuela Jörgensen OSB
61. Rüdesheim, Bibliothek der Abtei St. Hildegard: Sr. Matthia Eiden OSB
62. Saarbrücken, Bibliothek der Kath. Hochschule für Soziale Arbeit: Judith Meter
63. Salzburg (Österreich), Stiftsbibliothek St. Peter: Mag. Sonja Führer
64. Sankt Augustin, Philos.-Theol. Hochschulbibliothek des Missionspriesterseminars SVD: Guido Hackelbusch
65. Sankt Ottilien, Bibliothek der Erzabtei St. Ottilien: Br. Siegfried Wewers OSB
66. Sankt Pölten (Österreich), Bibliothek der Philos.-Theol. Hochschule der Diözese St. Pölten: Johannes Hölzl
67. Siegburg, Bibliothek der Abtei Michaelsberg: P. Mauritius Mittler OSB
68. Speyer, Bibl. des Priesterseminars: Judith Grassel-Hiltwein
69. Stuttgart, Bibliothek des Kath. Bibelwerks: Adelheid Häußler
70. Travenbrück, Bibliothek des Benediktinerklosters Nütschau: Jörg Belden
71. Trier, Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier: Dr. Bernhard Schmitt
72. Trier, Bibliothek des Deutschen Liturgischen Instituts: Dr. Alexander Saberschinsky
73. Tutzing, Klosterbibliothek: Sr. Maria Leo Susenburger OSB
74. Vilshofen, Bibliothek der Abtei Schweiklberg: Br. Ulrich Schrömgies OSB
75. Würzburg, Bibliotheca Curiae Herbipolensis: Joachim Neumann
76. Würzburg, Bibliothek des Priesterseminars: Christine Biava

Als Gäste nahmen teil:

77. Bonn, Zentralstelle Bildung der Deutschen Bischofskonferenz: Dr. Burkhard van Schewick
78. Düsseldorf, Landeskirchliche Bibliothek der EKdR: Dr. Onno Frels
79. Hannover, Niedersächs. Landesbibliothek: Dr. Georg Ruppelt (Ltd. Bibliotheksdir.)
80. Köln, Erzbistum: Generalvikar Dr. h.c. Norbert Feldhoff
81. Leuven (Belgien), Bibliothek der Faculteit der Godgeleerdheid: Étienne D'hondt, Vorsitzender der Belg. Arbeitsgemeinschaft VRB (Vereniging van Religieus-wetenschappelijke Bibliothecarissen) und Vizepräsident des Verbandes BETH (Bibliothèques Européennes de Théologie)

82. Limburg, Bischöfliches Priesterseminar: Heinrich Hain
83. Limburg, Bistum: Dr. Gabriel Hefele (Oberkustos)
84. Limburg, Bistum: Stellvertr. Generalvikar Domkapitular Willi Hübinger
Magdeburg, Komm. für Wissenschaft und Kultur der Dt. Bischofskonferenz:
Weihbischof Dr. Gerhard Feige
85. Neuendettelsau, Augustana-Hochschule / Bibliothek: Armin Stephan, Pannon-
halma (Ungarn), Bibliotheca Archiabbatiae OSB: P. Béla Miksa Bánhegyi OSB
86. Rom (Italien), Biblioteca della Accademia Alfonsiana: P. Paul Sindermann CSsR

In Zusammenarbeit mit dem Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz behandelte die Fachtagung das Thema „Erwartungen und Selbstbilder im wissenschaftlichen Bibliothekswesen der katholischen Kirche“.

Im Eröffnungsvortrag beurteilte Weihbischof Dr. Gerhard Feige die Zusammenarbeit mit den Bibliotheken als bewährt und vertrauensvoll. Als Beispiel dafür schilderte er die Entwicklung des Theologischen Studiums in Erfurt. Die Bedeutung des Buches liegt nach seiner Aussage darin, den Stand des Wissens und der Forschung verlässlich für kommende Zeiten zu sichern. Dazu gehöre auch eine aktive Informationspolitik, die den Horizont auch bei begrenzten Ressourcen auf Bezugswissenschaften (Kunst, Medizin usw.) ausweite und eine Engführung auf binnenkirchliche Fragen vermeide. Auf Grund ihrer speziellen Ausrichtung, fuhr Weihbischof Dr. Feige fort, besäßen kirchliche Bibliotheken seltene Materialien, die als „Rüstkammer des Geistes in der theologischen Auseinandersetzung“ benötigt werden. Den Einsatz moderner Erschließungsverfahren wie EDV-Einsatz und das Projekt Virtueller Katalog Theologie und Kirche (VThK) befürwortet er. Auch die Zusammenarbeit der Verbände AKThB und VkwB schätzt er.

Aus staatlicher Sicht beleuchtete anschließend Herr Dr. Georg Ruppelt die Erwartungen an kirchliche Bibliotheken, für die in Zukunft auch das Projekt „Bibliothek 2007“ der Bertelsmann-Stiftung relevant werde. Dazu gehöre die Einbindung in nationale Informationsnetze. Die Bestandssicherung soll nach konservatorischen Gesichtspunkten erfolgen. Vor der Abgabe eines historischen Bestandes forderte er eine Prüfung, ob ein Depositat an staatliche Bibliotheken sinnvoll ist. Weil kirchliche wissenschaftliche Bibliotheken in der Regel Forschungsbibliotheken seien, müßte der Bestandsaufbau auch adäquat erfolgen. Die staatlichen Bibliotheken interessierten sich für Daten aus kirchlichen Bibliotheken. Deswegen werde gute Zugänglichkeit in der Benutzung gewünscht. Auch die Mitarbeit in den Gremien mahnt Herr Dr. Georg Ruppelt an. Kirchliche Bibliotheken sollten wir als aktive Kulturzentren verstehen, die sich in ihren Veranstaltungen von anderen alltäglichen Events unterscheiden.

Der AKThB-Vorsitzende, Herr Jochen Bepler, skizzierte zunächst die Entwicklung der wissenschaftlichen Bibliotheken von den Klosterbibliotheken über die höfischen Bibliotheken vom Ende des Mittelalters bis zur gegenwärtigen Führungsrolle der staatlichen Bibliotheken. Viele kirchliche Bibliotheken seien heute ein Teil des wissenschaftlichen Bibliothekswesens mit eigener Identität und leisteten circa 10 Prozent der wissenschaftlichen Literaturversorgung. In den Verbänden organisierten sich vor allem mittlere und kleine Bibliotheken. Mittels

guter Netzwerkpflge sollten sie als komplementäres Gegenmodell zur weltlichen Seite ihre Eigenheiten für das allgemeine Bibliothekswesen fruchtbar machen. Die Verankerung im pastoralen Bereich der Kirche verlange, daß sich die dienstliche Wirklichkeit daran orientiert. Herr Jochen Bepler betrachtet die Aufbewahrung der Bestände auch als Forderung der Gerechtigkeit und die Geschichtlichkeit als sinnstiftende Tradition. Dazu gehören eine angemessene Wahrnehmung in der Kirche und der solidarische Zusammenhalt untereinander. Wir wären verpflichtet, unsere Kompetenz einzubringen und auf Gefährdungen hinzuweisen.

P. Bengt Högber OSB schilderte als Einleitung zum Selbstbild aus der Sicht einer für Auswärtige nur begrenzt zugänglichen Ordensbibliothek zunächst die Entwicklung der Bibliothek der Benediktinerabtei Gerleve. Der Bestandsaufbau sei durch die monastische Lebensweise vorgegeben. Der Betrieb müsse nicht rentabel sein und käme ohne Marketing aus. Die Literatúrauswahl orientiere sich an den verschiedenen Lebens- und Arbeitsbereichen der klösterlichen Gemeinschaft und reiche von der Belletristik bis zur wissenschaftlichen Fachliteratur.

Generalvikar Dr. h.c. Norbert Feldhoff betonte die Notwendigkeit kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken, die ein großes Kulturerbe beherbergen, das ideell und materiell zur Erfüllung des kirchlichen Sendungsauftrags beiträgt. Die Kirche brauche deshalb eigene verlässliche Quellen, wie sie in historischen Beständen zu finden seien. Zu ihrem Weltauftrag gehöre, die Gegenwartskultur mit humanem und christlichem Geist zu durchdringen. Die wissenschaftlichen Bibliotheken übten auch die Funktion von Behörden- und Verwaltungsbibliotheken aus und sollten imstande sein, aus allen Wissenschaften die Literatur zu beschaffen, die von der Kirche gesucht wird. Der Generalvikar sprach sich für eine sinnvolle Öffentlichkeitsarbeit aus und erwartete Zusammenarbeit in Leihverkehr und Erwerbung. Bei Auflösung einer Bibliothek sollte ein Auffangsystem wirksam werden.

Mit dem schwierigen Verhältnis von „Protestantismus und Kultur“ befaßte sich Herr Armin Stephan. Informationsvermittlung, so sagte er, sei die genaueste Beschreibung der Arbeit in der wissenschaftlichen Bibliothek. Er beklagte, daß die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern die Bibliotheken nur irgendwo am Rande ihrer Handlungsfelder erwähne, obwohl sie durch die Informationsbeschaffung wesentlich die Arbeit unterstützen. Er wünschte sich eine Anerkennung des „Amtes des kirchlichen Informationsvermittlers“ ähnlich dem des Kirchenmusikers.

Am Abend feierten wir mit dem Stellvertretenden Generalvikar des Bistums Limburg, Domkapitular Willi Hübinger, einen Gottesdienst in der Kapelle des Wilhelm-Kempf-Hauses. Er übermittelte einen herzlichen Willkommensgruß des Bischofs Franz Kamphaus von Limburg, der verhindert war. Am Beginn des Empfangs, zu dem die Diözese eingeladen hatte, informierte der Stellvertretende Generalvikar die Tagungsteilnehmer kurz über Lage und Entwicklung des Bistums. Der AKThB-Vorsitzende dankte dem Gastgeber.

Der zweite Tag war für die wissenschaftliche Exkursion reserviert. Erstes Ziel war das Mainzer Gutenberg-Museum. Frau Hübel, Frau Witt und Herr Schwarz zeigten jeweils einer Gruppe Schätze der Schrift- und Buchkunst. Das Ende der Führung bildete eine Druckvorführung in der rekonstruierten Gutenberg-Werkstatt. Nach der Mittagspause empfing Herr Dr. Gabriel Hefe die Gruppe in Kiedrich. Dort

stellte er Bau und Ausstattung der Pfarrkirche St. Valentin und der St.-Michaelskapelle vor. Drittes Tagesziel war die ehemalige Zisterzienserabtei Eberbach. Herr Riedel, der Vorsitzende des Fördervereins Kloster Eberbach, nutzte den Rundgang durch die Gebäude zu einer ausführlichen Darstellung der Geschichte.

Auf dem Programm des letzten Tages stand am Vormittag zunächst das Sparten-treffen. Kolleginnen und Kollegen aus Hochschul-/Fachhochschul-, Kloster-, Diözesan- und Priesterseminarsbibliotheken sowie überdiözesanen Einrichtungen diskutierten ihre jeweiligen institutsspezifischen Eigenheiten und tauschten Erfahrungen sowie Meinungen zu bibliothekspolitischen Themen aus. Danach trafen sich die Vertreter der Bibliotheken aus den Landesgruppen Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Österreich und Rheinland-Pfalz zu getrennten Beratungen ihrer regionalen Belange.

Den Nachmittag des letzten Tages füllte die satzungsgemäße Mitgliederversammlung, in der Vorstand und Arbeitsstellen Rechenschaft über ihre Tätigkeiten ablegten. Vorstand und Kassenwart wurden entlastet. Die Vorsitzenden der Landesgruppen Baden-Württemberg, Bayern, Österreich, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz berichteten über ihre Aktivitäten seit der Jahrestagung 2001. Die Tagungsteilnehmer gedachten P. Bonifaz Schmalzl OSB (gest. am 13. Mai 2002 im Kloster Ettal) und Sr. Irene Schneider OCist. (gest. am 11. Juni 2002 in der Zisterzienserinnenabtei Seligenthal). Die Klosterbibliothek der Missionsbenediktinerinnen in Tutzing, die Bibliothek des Klosters Sießen in Bad Saulgau und die Bibliothek des Pontificium Collegium Germanicum et Hungaricum in Rom wurden Mitglied in der AKThB. Außer den Jahrestagungen 2003 in Benediktbeuern – gemeinsam mit dem VkwB – und 2004 in Aachen standen verschiedene Verbandsfragen auf der Tagesordnung.

Aus aktuellem Anlaß gab die Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken folgenden Text heraus:

„Presseerklärung zum Abschluss der 55. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken in Wiesbaden-Naurod am 18. 7. 2002.

Kirchliche Bibliotheken: Bekenntnis zum Kulturgüterschutz.

Vor dem Hintergrund der Sorge um den bibliothekarischen Altbestand kirchlicher Bibliotheken hat sich die Mitgliederversammlung des Verbandes der wissenschaftlichen Bibliotheken in Trägerschaft der katholischen Kirche mit diesem Thema befasst. Dieser Verband, die Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB), vertritt mehr als 160 wissenschaftliche Bibliotheken und tagte am 18. Juli 2002 in Wiesbaden-Naurod.

Die katholischen Bibliothekarinnen und Bibliothekare wissen sich mit ihren protestantischen Kolleginnen und Kollegen einig im Bemühen, kirchlich gewachsenes Sammelgut dem wissenschaftlichen und öffentlichen Interesse zugänglich zu erhalten. Sie gehen davon aus, dass die Bücher in ihrem angestammten Kontext ihre größte, auch ihre größte wissenschaftliche Fruchtbarkeit entfalten. Zugleich seien die

Bibliotheken als wesentlicher Teil des kirchlichen Welt- und Kulturauftrags zu betrachten, den es unversehrt weiterzuführen gelte.

Die Bibliothekarinnen und Bibliothekare zeigten sich besorgt, dass unter Einsparungsdruck einzelne traditionsreiche kirchliche Bibliotheken, insbesondere auch Ordensbibliotheken, und damit ein wesentlicher Teil kirchlicher Identität, zur Disposition gestellt werden könnten. Stets sollte nach Möglichkeiten gesucht werden, bedrohte Bibliotheken in der Verankerung im kirchlichen Leben zu erhalten.

Von daher gehe die Aufforderung auch an die Vertreter des staatlichen und kommunalen Bibliothekswesens die kontextuelle Bindung kirchlichen Bibliotheksguts zu respektieren und die Erhaltung gefährdeter Bestände solidarisch zu unterstützen, damit nötigenfalls angemessene Lösungen gemeinsam mit den zuständigen kirchlichen Stellen gefunden werden könnten.

Jochen Beppler, Vorsitzender“

„Von Kunst und Büchern. Eine Kulturwanderung im Bistum Limburg“ war der Titel eines öffentlichen Lichtbildervortrags von Herrn Oberkustos Dr. Gabriel Hefe. Seine Ausführungen zu der Vielzahl an Aufnahmen bedeutender Gebäude und wertvoller Drucke machten den Zuhörern deutlich, welche Schätze es allein im Bistum Limburg gibt. Der Abendvortrag bildete einen gelungenen Abschluß der AKThB-Jahrestagung.

Joachim Neumann